

B. 22. II. 86.

Lieber Freund,

Reinhard wohnt W. Behrenstraße 28. Ich
habe die Karteogleiche besorgt.

Herzlichen Dank für die Nachrichten aus London.
Die Behemianer kann und besitze ich; diese Oper
sollte das Hauptgegenstand meiner Abhandlung bilden.
Von der Commedia in Commedia und der Donna
vendicativa kann ich wenigstens die Namen, beziehungs-
weise auch das Textbuch. Allerdings keine Note von
der Musik. Ich habe daher überlegt, ob ich meine Ar-
beit zurückstellen solle, bis die Bekanntheit gemacht
ist. Allein da Rinaldos andere Opern nur neulich
berührt werden, und der Artikel auch fast schon fer-
tig ist, denke ich doch, ich lasse ihn im Januarheft

druckem.

Stoff für derselbe ist nun, da Sie selbst sehr
thätig eingegriffen haben, genug vorhanden. Aus die-
sem Grunde wäre es nicht nöthig, daß Sie Ihren Ar-
tikel in die Länge ziehen. Hier der Inhalt des Hefts:

1. Geyssander, Handels T. f. r. c. 2 Bogen
2. Laticaron, Horazische Oden 2 $\frac{1}{2}$ -
3. Spitta, Rinaldo di Capua 1 $\frac{1}{2}$ -
4. Fiedländer, Schubert $\frac{1}{2}$ -
5. Faberl, Beitrag zur Geschichte
des Orationismus 1 $\frac{1}{2}$ -

Summe 8 Bogen.

Hierzu noch etwa 1 Bogen Kritikem. Natürlich ist
es mir aber aus inneren Gründen nur erspürlich, wenn
Ihr Aufsatz recht lang wird. Verfahren Sie also,
bitte, ganz nach Ihrem Ermessen.

Den Beitrag von Faberl habe ich vor etwa einer
Woche angenommen, als ich noch fürchtete, mit dem

Stoff nicht zu reichen. Er soll sich über die im Be-
sitz des Padre Martini befindliche Handschrift, bis jetzt
unbekanntem italiänischen Orationen verhalten, und die
Titel derselben nicht erläutern. Angaben über enthalten.
In der Eile konnte ich nicht mehr anfragen, ob Ihnen
der Aufsatz recht sei, glaubte es aber annehmen zu
dürfen. Wird nun Ihr Arbeit länger als 2 Bogen,
so kann ich Faberl zurückstellen.

Mit Ihrem Vorschlag wegen der Bibliographie bin
ich einverstanden. In der Zusammenkunft käme also gar-
nicht bibliographisches, auch keine Auszüge aus Schrift-
gütungen. Wir hätten ja auch keinen Platz mehr.

Artikel behandeln nur schlicht in letzter Zeit.

Mitte October war das Heft fertig gedruckt, vor drit-
halb Wochen schon das Register, und noch heute ist das
Heft nicht ausgegeben. Zu Mahnungen habe ich es nicht
schicken lassen. Bei so schleuderischem Verfahren dürfte
wir uns nicht wundern, wenn der Intercipit der Abon-
ten nachläßt. Auch mit Schütz geht es nicht weiter,
absehen für das vollständige Manuscript vom 3. und 4.

Hande in Fesseln haben. Reiß Gott, in welchem Dien-
gen Sie jetzt ihre Kräfte verbrauchten!

Ihr reißt erst nächsten Sonntag. Herzl. Grüße!

Ihr

sehr ergebener

Philipp Spitta.